



**Stadt  
Luzern**  
Grosser Stadtrat

rektifiziert  
**Dringliches Postulat  
Nr. 216 2000/2004**

Eingang Stadtkanzlei: 5. Juli 2002

## **Für eine rasche, provisorische Realisierung der Anlaufs-, Informations- und Triage-Stelle in der Stadt Luzern**

Mit dem Bericht zum Leitbild für soziale Aufgaben der Bürgergemeinde Luzern beschloss der Grosse Bürgerrat im Jahre 1995 als eine der mittelfristigen Massnahmen die Schaffung einer Anlaufs-, Informations- und Triage-Stelle für die sozialen Angebote der Stadt Luzern mit Angliederung einer Info-Datenbank für den ganzen Kanton. Leitsatz 18 im erwähnten Bericht lautet:

Die Bürgergemeinde stellt sicher, dass es in der Stadt Luzern eine klar bezeichnete Anlaufstelle gibt, bei welcher Hilfsbedürftige kompetente Informationen erhalten und bei Bedarf an Institutionen vermittelt werden, welche die gefragte Hilfe leisten können.

Im Bericht wurde als Ziel genannt: bessere Vernetzung und Transparenz; ein Informationssystem als Grundlage für die Sozialplanung und als praxisgerechtes Arbeitsinstrument. Weiter wird ausgeführt, dass keine zentrale Stelle vorhanden ist, welche generell qualifizierte Informationen über das Sozialwesen von Stadt und Kanton vermittelt, die Triage zwischen Benützenden und Sozialinstitutionen wahrnimmt.

Eine solche Anlaufstelle müsste Interessierten, KlientInnen und Sozialstellen zugänglich sein. Die Realisierung dieser Massnahme setzt eine enge Zusammenarbeit mit dem Kanton (inkl. Kostenteilung) voraus.

Mit der Zusammenführung von Bürgergemeinde und Einwohnergemeinde wurde diese noch nicht vollzogene Massnahme von der Stadt als Pendeuz übernommen.

Die Umsetzung verzögert sich nun weiter, weil die Schaffung dieses Angebotes mit der Realisierung des Projektes Rex verknüpft wird.

Stadt Luzern  
Sekretariat Grosser Stadtrat  
Hirschengraben 17  
6002 Luzern  
Telefon: 041 208 82 13  
Telefax: 041 208 88 77  
E-Mail: [SK.GRSTR@StadtLuzern.ch](mailto:SK.GRSTR@StadtLuzern.ch)

Im Interesse der erwähnten Zielgruppen bitten wir den Stadtrat, dieses längst fällige Angebot pragmatisch umzusetzen, indem an einem gut zugänglichen Standort ein niederschwelliges, provisorisches Angebot geschaffen wird. Damit könnten auch erste Erfahrungen über Art, Dringlichkeit, Nutzen und Wirkung dieser neuen Dienstleistung gesammelt werden.

Rita Meyer-Facius  
namens der GB-Fraktion

Walter Kissel

Hildegard Bitzi

Dorothee Kipfer